



Jurybericht

FLUX – Goldener Verkehrsknoten 2010

Patronat: Verband öffentlicher Verkehr VöV



FLUX – Goldener Verkehrsknoten 2010

Patronat: Verband öffentlicher Verkehr VöV

FLUX – Goldener Verkehrsknoten

FLUX – Goldener Verkehrsknoten ist ein Preis, der jährlich vom Verband öffentlicher Verkehr und der PostAuto Schweiz AG verliehen wird. In diesem Jahr findet die vierte Verleihung des FLUX – Goldener Verkehrsknoten statt. Mit dem Preis werden Verkehrsknoten ausgezeichnet, die sowohl aus Sicht der Kunden als auch aus betrieblicher und gestalterischer Sicht überzeugen. Der FLUX hebt den Stellenwert des öffentlichen Verkehrs und die Wichtigkeit einer sichergestellten Transportkette zwischen Verkehrsmitteln hervor. Ein jedes Jahr neu bestimmter Themenschwerpunkt garantiert die Darstellung von Verkehrsknoten in all ihren Facetten.

Der FLUX wird von der PostAuto Schweiz AG (Trägerschaft) und dem Verband öffentlicher Verkehr (Patronat) verliehen. Für die Selektion des Gewinners wird eine Fachjury beigezogen. Die Fachjury berücksichtigt vordefinierte Beurteilungskriterien und entscheidet unabhängig und neutral.

Der FLUX betont die Bedeutung des öffentlichen Verkehrs im Rahmen einer nachhaltigen Mobilitätskultur und unterstreicht die Wichtigkeit einer sichergestellten Transportkette zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln. Ein jährlich neu definierter Themenschwerpunkt berücksichtigt die vielen Facetten des übergeordneten Themas Verkehrsknoten und trägt dazu bei, die Konzeption und Funktionsweise eines zeitgemässen Verkehrsknotens genauer zu beleuchten. Für den FLUX kommen einerseits bereits realisierte Projekte, die innerhalb der letzten fünf Jahre entstanden sind, in Frage. Andererseits können auch Projekte in Planung ausgezeichnet werden. Darüber hinaus sind auch Provisorien zugelassen, die mindestens sechs Monate von Dauer sind. FLUX ist ein nationaler Preis. Die Projekte müssen in der Schweiz realisiert oder geplant sein. Mit der Preisverleihung wird die Standortgemeinde geehrt, die für die Konzeption des Verkehrsknotens mitverantwortlich war. Der Preisträger erhält eine originalgetreue Kopie der Skulptur «FLUX – Goldener Verkehrsknoten». Ausserdem einen Beitrag von 5'000 Franken für einen festlichen Anlass oder Ausflug. Schliesslich darf die hinterlegte Marke «FLUX – Goldener Verkehrsknoten» unentgeltlich verwendet werden. Der FLUX wird am «Movimento – Forum für Mobilität» verliehen.

Bisherige Preisträger

2007 **Bahnhof Visp VS**, Verkehrsknoten – Qualität und Innovation für einen attraktiven öffentlichen Verkehr
2008 **Bahnhof Baden AG**, Wirtschaftliche Entwicklungspotenziale an Verkehrsknoten
2009 **Bahnhof Frauenfeld TG**, Inter- und Multimodalität bzw. Kombinierte Mobilität

Themenschwerpunkt 2010

Der FLUX – Goldener Verkehrsknoten hat dieses Jahr den Themenschwerpunkt **In der Nacht**.

Flexible Arbeitszeiten und Schichtbetrieb sowie ein sich stetig wandelndes Freizeitverhalten führen heute zu einer vermehrten Ausdehnung der Verkehrsbewegungen in die Abend- und Nachtstunden. Insbesondere die Bedeutung des Freizeitverkehrs nimmt in der Zeit zwischen Sonnenuntergang und -aufgang stark zu. Der Anteil des öffentlichen Verkehrs am Freizeitverkehr ist jedoch deutlich geringer als beim Arbeits- und Ausbildungsverkehr. Abhilfe schaffen kann hier eine optimal an die Uhrzeit angepasste Angebotsgestaltung des öffentlichen Verkehrs, zum Beispiel mit Entwicklung und Etablierung eines marktgerechten und effizienten ÖV-Nachtnetzes. Damit können die verkehrs- und gesellschaftspolitischen Zielsetzungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Verkehrsverlagerung unterstützt und eine nachhaltige Mobilitätsstruktur gefördert werden. Besondere Bedeutung im Nachtverkehr kommt den Zu-, Aus- und Umsteigeorten zu, den Verkehrsknoten. Attraktive und sichere Anschluss- und Umsteigebeziehungen zwischen allen Verkehrsträgern, einfache und kundenfreundliche Fahrgast- und Mobilitätsinformationssysteme, übersichtlich gestaltete, optimal ausgeleuchtete Wege und Infrastrukturen sowie eine Nutzungsstruktur um den Knoten herum, die auch zu fortgeschrittener Stunde eine hohe soziale Sicherheit gewährleistet, erhöhen die Attraktivität und Popularität des ÖV-Angebots in der Nacht und fördern eine nachhaltige Mobilitätskultur.

Mitglieder der Fachjury

Dr. Peter Vollmer, Jury-Präsidium, Verband öffentlicher Verkehr VöV, **Daniel Landolf**, PostAuto Schweiz AG, **René Böhlen**, PostAuto Schweiz AG, Prof. **Ulrich Weidmann**, Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme ETH Zürich, **Esther Gingold**, Procap (ehemals Schweizerischer Invaliden-Verband), **Caroline Beglinger**, Verkehrs-Club der Schweiz VCS, **Dr. Hans Naef**, Gesellschaft für Standortanalysen und Planungen GSP AG, **Andreas Wirth**, Kontur Projektmanagement AG, **Robert Riesen**, LineUp, Kommunikationsagentur

Nominationsverfahren

Für den FLUX 2010 nominierten die Mitglieder der Jury insgesamt 19 preiswürdige Verkehrsknoten. Die eingegangenen Vorschläge wurden von einem Ausschuss der Jury qualitativ bewertet und hinsichtlich ihrer Eignung zum Themenschwerpunkt 2010 überprüft. In einem nächsten Schritt wurden die Standortgemeinden angeschrieben mit der Bitte, ein Kurzdossier zu ihrem

Knoten auszufüllen. Aufgrund dieser ersten Bewertung und der eingegangenen Kurzdossiers kamen folgende drei Knoten in die engere Wahl für den FLUX 2010:

Barfusserplatz, Basel BS
Bahnhof Horgen ZH
Bellevue, Zürich ZH

Beurteilungskriterien

Grundlage für die Jurierung bildeten die Dossiers der Kandidaten sowie die Besichtigung der drei Standorte in der Nacht. Anlässlich derselben war es den Mitgliedern der Jury möglich, sich vor Ort selber ein Bild zu machen und direkt mit Verantwortlichen das Gespräch zu suchen. Um eine transparente und nachvollziehbare Entscheidung zu gewährleisten, stützt sich die eigentliche Beurteilung der Verkehrsknoten auf nachvollziehbare Kriterien ab. Auf diesen beruht auch die Dossierstruktur. Die Kriterien gliedern sich in die drei Dimensionen:

Verkehr

- Öffentlicher Verkehr (u. a. Angebot in den Nachtstunden)
- Langsamverkehr
- Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Raumentwicklung

- Orts- oder Stadtentwicklung (u. a. Belebung in der Nacht)
- Städtebau und Architektur (u. a. Beleuchtung, Übersichtlichkeit, Sicherheit)

Prozess

- Organisation
- Verfahren
- Innovation

Preisträger 2010

Als Sieger aus dem Jurierungsprozess ging der Verkehrsknoten **Bahnhof Horgen ZH** hervor. In der Auseinandersetzung der Jury mit dem Kandidatenfeld zeigte sich, dass die drei Verkehrsknoten – trotz verschiedener Konzeptionen als innerstädtischer oder regionaler Knoten – untereinander vergleichbar sind und gemessen an den drei übergeordneten Kriterien nahe beisammen liegen. Die Diskussion machte jedoch deutlich, dass der Verkehrsknoten Bahnhof Horgen insbesondere mit kurzen Umsteigebeziehungen sowie einer übersichtlichen und hellen Gestaltung bezüglich des Schwerpunktthemas 2010 eine nahe am Optimum liegende Lösung bereit hält und auch in den Themen Prozess respektive Innovation vor den beiden Mitbewerbern liegt.



FLUX – Goldener Verkehrsknoten 2010

Barfüsserplatz, Basel BS

Verkehr

Angebot und Konnektivität werden von der Jury als gut eingestuft. Trotz einer räumlich nicht einfachen Ausgangslage in Basel, gelang hier ein guter Systemaufbau. Die Jury zeigt sich speziell angetan vom innovativen Transportketten-Prinzip des Sammelns, Verbindens und Heimbringens, das die Grundphilosophie des Nachtnetzes des Tarifverbunds Nordwestschweiz (TNW) ist. Der Barfüsserplatz bildet dabei – im Epizentrum des Basler Nachtlebens gelegen – das Herzstück dieses Systems. Ringlinien befördern die Nachtschwärmer von diversen Ausgehlokalitäten in der Stadt auf den Barfüsserplatz, wo sie direkt auf das lokale und regionale Nachtnetz umsteigen können. Verbindungen an den Bahnhof Basel SBB stellen den Anschluss auf die Nacht-S-Bahnlinien sicher. Als Schweizer Premiere werden mehrere Linien mit einem Nachttram bedient. Hohe Taxifrequenzen ergänzen das Angebot der kombinierten Mobilität am Knoten. Lob durch die Jury erfährt im Weiteren der Billett- und Nachtzuschlagverkauf an den Automaten, die zu den Nachtnetzbetriebszeiten automatisch auf das Nachtangebot umschalten. Die Jury zeigt sich erfreut über die hohe Priorität des ÖV in und um Basel, die sich unter anderem in einer zunehmenden Etablierung des Nachtnetzes zeigt. So haben die Kantonsparlamente von Basel-Stadt und Basel-Landschaft bereits die Abschaffung des Nachtzuschlags verabschiedet. Kritischer betrachtet die Jury die Zugänglichkeit am Knoten sowie die Abfahrtskanten «um die Ecke», das heisst die unterschiedlichen Abfahrtsorte von Tram und Bus. Wer den Barfüsserplatz bereits von der täglichen Benutzung her kennt, ist in Sachen Orientierung in der Nacht klar im Vorteil. Zumal auch die Abfahrtskanten der Nachtlinien eher klein und unauffällig gekennzeichnet sind. Verbesserungspotenzial ortet die Jury zudem bei den Veloabstellplätzen, die bis heute komplett ohne spezifische Infrastrukturen auskommen müssen. Die Jury nimmt positiv zur Kenntnis, dass den Verantwortlichen die Schwachstellen am Standort bekannt sind. Mit dem sich in Arbeit befindlichen Leitbild 2020+ sollen diese angegangen werden.

Raumentwicklung

Städtebau und Architektur werden von der Jury als durchschnittlich eingestuft. Die Gestaltung des Knotens aus den 70-er Jahren ist noch spürbar auf den MIV ausgelegt. Die Jury stellt allerdings eine Aufbruchstimmung am Knoten fest, sicher nicht zuletzt dank des sich in Planung befindlichen Leitbilds für die Innenstadt, mit dem die grossen Potenziale am und um den Barfüsserplatz künftig noch besser genutzt werden sollen. Positiv erlebt die Jury das Sicherheitsempfinden zu später Stunde. Die zahlreichen Restaurants, Bars, Kinos und Clubs in der Umgebung des Knotens

sowie das Stadtcasino Basel sorgen für eine gute Belegung mit einem gemischten Publikum. Weiter erhöht wird die Sicherheit durch Sicherheitspersonal, das auf dem Barfüsserplatz und zwischen den Haltestellen patrouilliert. Gefallen findet die Jury am Beleuchtungskonzept der Stadt Basel, das auf grelles Licht verzichtet und stattdessen mit einer feinen und angenehmen, «Mondlicht» genannten Beleuchtung die Architektur und Topographie am Barfüsserplatz optimal herausstreicht. Leider gilt dieses Lob gerade für den Verkehrsknoten selber nicht. So bemängelt die Jury die infolge ungünstigen Lichteinfalls schlecht lesbaren Fahrpläne. Licht ist hier kein Gestaltungselement. Eine Neugestaltung zeichnet sich mit dem Leitbild 2020+ jedoch ab.

Prozess

Innovation und Organisation werden von der Jury als sehr gut eingestuft. Eine ursprünglich unübersichtliche Situation, in der praktisch jede Transportunternehmung ihr eigenes Nachtnetz betrieb sowie mit uneinheitlichen Tarifen und Abfahrtszeiten operierte, konnte zu einem kundengerechten, koordinierten Nachtnetz mit einheitlicher Tarifform und gesamtheitlichem Auftritt nach aussen unter dem Dach des TNW gewandelt werden. Die Jury zeigt sich beeindruckt von der kantonsübergreifenden, alle Betroffenen und Interessen umfassenden Zusammenarbeit, die in diesem Rahmen als Referenzbeispiel bezeichnet werden kann. Als vorbildlich taxiert die Jury auch das Marketing, das frühzeitig lanciert wurde und in einer umfassenden sowie ansprechenden Form daher kommt.

Die Jury konstatiert mit Freude, dass eine Verbindung zwischen Städtebau und Nachtverkehr einerseits und der Wille zur Weiterentwicklung des grossen Potenzials am Verkehrsknoten andererseits sicht- und spürbar sind. Beispielhaft dafür stehen die Arbeiten rund um das Innenstadt-Leitbild 2020+ und die im Rahmen derselben durchgeführten umfassenden Mitwirkung.

Zusammenfassung der Beurteilung

Der Verkehrsknoten Barfüsserplatz bringt dank seiner vorzüglichen Lage mit im Basler Nachtleben den Nachtverkehr direkt zu den Nachtschwärmern. Insbesondere in Sachen Raumentwicklung besitzt der Verkehrsknoten aus Sicht der Jury noch ungenutztes Potenzial.

- + Guter Systemaufbau mit Bus- und Tramlinien, die sammeln, verbinden und heimbringen
- + Vorbildliche Projektorganisation und Prozesse trotz nicht einfacher Ausgangslage
- + Erkennen von Verbesserungspotenzial und sicht- und spürbarer Wille zur Weiterentwicklung
- Zugänglichkeit und Abfahrtskanten «um die Ecke»
- Beleuchtungssituation am Verkehrsknoten



FLUX – Goldener Verkehrsknoten 2010

Bahnhof Horgen ZH

Verkehr

Angebot und Konnektivität werden von der Jury als gut eingestuft. Die Jury zeigt sich beeindruckt von den vorbildlichen Umsteigebeziehungen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern. Mit dem 2009 realisierten neuen Bushof konnten die Umsteigewege zwischen Zug und Bus auf ein Minimum reduziert werden. Zusammen mit dem direkten Anschluss von der stündlich verkehrenden Nacht-S-Bahn SN8 auf die Nachtbuslinie N26 sorgen sie für eine sichere und bequeme nächtliche Heimkehr mit dem ÖV. In nächster Nähe dazu befinden sich zudem die MIV-Vorfahrt, Parkplätze, ein Mobility-Standort und Veloabstellplätze. Positiv bewertet wird von der Jury auch die kreative Anordnung der Verkehrsführung auf der Bahnhofstrasse, mit der in einem nicht einfach zu beplanenden Raum eine gute Lösung geschaffen wurde. Über einen neuen Kreisel fahren die Busse den Bushof direkt an und müssen nicht mehr durch die Bahnhofstrasse manövrieren. Diese wurde in eine Begegnungszone mit Einbahnverkehr umgewandelt. Das Nebeneinander der verschiedenen Verkehrsträger und Fussgänger funktioniert gut. Mit Lob bedacht wird von der Jury der Langsamverkehr. Die gedeckte Veloabstellanlage bietet praktische Veloständer, ist transparent gestaltet und wird in der Nacht gut beleuchtet. Mit der Möglichkeit, die Anlage bei Bedarf auf zwei Stockwerke auszubauen, ist sie für die Zukunft bestmöglich gerüstet. Die Wege am Verkehrsknoten wurden zusammen mit der Behindertenkonferenz gestaltet und getestet. Wegweiser und rot gefärbte Stelen schildern den Knoten sowie die nähere Umgebung gut und umfassend aus und erleichtern die Orientierung beträchtlich. Kritik bringt die Jury am Fahrgastinformationssystem an. Das System, das am Tag gut funktioniert, weist für die Nacht eine zu kleine Beschriftung auf. Auf das Nachtangebot wird zudem nur spärlich hingewiesen. Allerdings dürften die meisten Nutzer vom täglichen Gebrauch her mit dem Verkehrsknoten vertraut sein.

Raumentwicklung

Städtebau und Architektur werden von der Jury als sehr gut eingestuft. Die Jury zeigt sich angetan von der offensichtlichen Berücksichtigung der Nachtwirkung des Verkehrsknotens, die sich in seiner städtebaulichen und architektonischen Beschaffenheit zeigt. Die gute Architektur der Neugestaltung des Bahnhofareals lässt insbesondere zu Nachtstunden helle und übersichtliche Räume entstehen, welche den Nachtbetrieb für alle Nachtschwärmer jederzeit angenehm und sicher machen. Nebst der Übersichtlichkeit sorgen eine für die Grösse des Verkehrsknotens grosszügige Beleuchtung sowie die spezielle Farbgestaltung der Bahnhofstrasse für eine hohe subjektive und objektive Sicherheit. Trotz tieferer Belebung als am Bellevue oder auf dem Bar-

füsserplatz wirkt der Verkehrsknoten nie leer oder trist. Der Jury imponiert, wie die Gemeinde mit grossem Einsatz Littering und Vandalismus im Keim zu ersticken sucht. Ein privater Sicherheitsdienst bewacht in der Nacht zudem das Gebiet. Nahe am Optimum ist nach Meinung der Jury auch die Nutzung am Verkehrsknoten, insbesondere mit den verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten in nächster Nähe sowie dem Seehotel Meier, dem ersten und bis heute einzigen modernen Grosshotel an den Gestaden des Zürichsees. Kritische Fragen stellte sich die Jury bezüglich des Nutzen-Kosten-Verhältnisses, insbesondere mit Blick auf den kostspieligen Passerellen-Abgang see-seitig oder der Farbgestaltung der Bahnhofstrasse. Die Jury beantwortet diese Fragen eher positiv. Die beiden Elemente erscheinen zwar als unüblich aufwendig, die Jury erachtet den Mehrwert dieser Investitionen aber als angemessen. Horgen positioniert sich mit der Neugestaltung des Bahnhofareals als moderne und mobile Gemeinde und schafft eine attraktive Visitenkarte.

Prozess

Innovation und Organisation werden von der Jury als gut eingestuft. Die Jury lobt den grossen Einsatz und das Engagement der Gemeinde, einerseits im Verlauf der Planungs- und Realisationsarbeiten, andererseits heute in Sachen Unterhalt und Weiterentwicklung. Trotz schwieriger Ausgangslage und einem Projektunterbruch nach einer verlorenen Volksabstimmung verfolgte die Gemeinde ihre Ziele umsichtig und zielstrebig und konnte so alle Stolpersteine erfolgreich aus dem Weg räumen. Heute setzt sie sich mit Nachdruck für eine saubere und gepflegte Erscheinung des Bahnhofareals ein und fördert die weitere Nutzung des Potenzials am Standort. Entscheidend für die erfolgreiche Realisierung des Projekts war auch die vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit. Die Jury lobt die umfassende und transparente Information aller Beteiligten und der Bevölkerung sowie deren Mitwirkungsmöglichkeiten. Positiv bewertet die Jury auch das Projekt «Kunst im öffentlichen Raum». Die innovative Platzgestaltung mit verschiedenen Farbflächen vermittelt ein angenehmes «Wohnzimmer-Gefühl» am Verkehrsknoten.

Zusammenfassung der Beurteilung

Der Verkehrsknoten Horgen vermag nach Ansicht der Jury in allen drei untersuchten Themenfeldern zu überzeugen und positioniert sich in einem starken Wettbewerbsfeld vor den beiden innerstädtischen Knoten an der Spitze.

- + Verkehrlich eine gute Lösung mit kürzesten Umsteigebeziehungen
- + Kreative Verkehrsanordnung in der Bahnhofstrasse mit einer Begegnungszone
- + Erfolgreiche Gestaltung von Bushof und Veloabstellanlage
- + Innovative und attraktive Platzgestaltung (Visitenkarte von Horgen)
- + Umsichtiges, ausdauerndes und zielstrebiges Engagement der Gemeinde
- Fahrgastinformationssystem für den Nachtverkehr mit Verbesserungspotenzial



FLUX – Goldener Verkehrsknoten 2010

Bellevue, Zürich ZH

Verkehr

Angebot und Konnektivität werden von der Jury als durchschnittlich bis gut eingestuft.

Der Verkehrsknoten Bellevue besitzt nach Meinung der Jury gute Umsteigebeziehungen mit kurzen, übersichtlichen Umsteigewegen. Die Abfahrtszeiten der Nachtbuslinien sind aufeinander abgestimmt. Bemerkenswert für die Jury ist die Einführung des Halbstundentakts auf dem Stadtgebiet Ende 2009. In den Aussenquartieren und der Agglomeration verzweigen sich die Linien dann auf jeweils stündlich bediente Streckenäste.

Nicht vollends zu überzeugen vermag in einer ersten Bewertung der Jury das Fahrgastinformationssystem. Informationen zum Nachtverkehr sind bloss in wenig prominenter und spärlicher Form ausfindig zu machen. Ein simulierter «Testlauf» der Jury zeigt aber, dass das Ausfindigmachen der richtigen Nachtlinie und deren Abfahrtskante trotzdem gut funktioniert. Vielen Passagieren dürfte der Verkehrsknoten zudem von der täglichen Benützung her bekannt sein. Im Notfall hilft den Nachtschwärmern Auskunftspersonal, das Freitag- und Samstagabend auf dem Platz präsent ist. Der Kauf des Nachtzuschlags am Automaten gestaltet sich in den Augen der Jury kompliziert. Lob erfahren im Gegenzug die Alternativen per SMS oder an der Café-Bar.

Der Knoten Bellevue operiert im Nachtnetz des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) zusammen mit dem S-Bahn-Bahnhof Stadelhofen. Die Jury bemängelt jedoch, dass dieser, insbesondere für Ortsunkundige, vom Bellevue nur schwer ausfindig zu machen ist. Ein Leitsystem zwischen den beiden Knoten, beispielsweise mit Wegweisern, könnte hier Abhilfe schaffen. Verbesserungsbedarf ortet die Jury zudem bei den am Bellevue fehlenden Veloabstellplätzen.

Raumentwicklung

Städtebau und Architektur werden von der Jury als gut eingestuft.

Gefallen findet die Jury an der elegant gestalteten, heute denkmalgeschützten Rondelle, die anlässlich der Landesausstellung 1939 erstellt wurde. Lob erfährt der Ansatz, mit einer Café-Bar in den Räumlichkeiten der Rondelle den Verkehrsknoten zu beleben. Die Öffnungszeiten des «Café & Bar Bellevue» richten sich dabei nach den Betriebszeiten des ZVV-Nachtnetzes. Zudem werden nebst Essbarem und Getränken auch Nachtzuschlag-Billette verkauft. Von der Café-Bar abgesehen hält sich das Angebot in der Nacht rund um den Knoten in einem kleinen Rahmen. Unter der Woche, wenn der Restaurationsbetrieb um Mitternacht schliesst, entsteht nach Meinung der Jury leicht ein subjektives Unsicherheitsgefühl. Genährt wird dieses nicht zuletzt dadurch, dass der Verkehrsknoten ungepflegt wirkt. Das Bellevue ist, auch tagsüber, Treffpunkt für Randständige. Die Jury rät, mit geeigneten Massnahmen frühzeitig einer drohenden Negativspirale entgegen zu wirken.

Der städtische Raum ist zwar beleuchtet, am Verkehrsknoten selber besteht aber nach Einschätzung der Jury Optimierungspotenzial. Grösstes Manko des Knotens Bellevue ist für die Jury aber dessen Lage. Denn eigentlich liegt er heute am falschen Ort, findet sich doch das Epizentrum des Zürcher Nachtlebens fünf Kilometer westlich Richtung Escher-Wyss-Platz. Für eine verbesserte Beleuchtung und Aufwertung könnte allerdings die bis 2012 realisierte Neugestaltung des Sechseläutenplatzes – es entsteht der grösste Stadtplatz der Schweiz – sorgen.

Prozess

Innovation und Organisation werden von der Jury als durchschnittlich bis gut eingestuft. Die Jury hält fest, dass sich die Konstellation in Zürich einfacher präsentierte als bei den zwei Mitbewerbern.

Das Zürcher Nachtnetz gehört zu den ersten seiner Art in der Schweiz und kann auf eine über 15-jährige Tradition zurückblicken. Der Erfolg zeigt sich gemäss der Jury aber nicht nur in den erfreulich wachsenden Passagierzahlen und einer hohen Kundenzufriedenheit, sondern auch in der Tatsache, dass dank einer marktgerechten Angebotsgestaltung, einfachem Zugang und einfacher Nutzung sowie einer hohen Verbindungsqualität mit einem Nachtzuschlag von fünf Franken pro Fahrt das Nachtnetz kostendeckend betrieben werden kann. Wichtig hierbei sind sicher auch der einheitliche Auftritt und umfangreiche Informations- und Marketingkampagnen.

Erfreut nimmt die Jury zur Kenntnis, dass die strukturellen Schwächen von den Verantwortlichen erkannt wurden. Es ist geplant, die Nachtschwärmer künftig mit einer Nachttramlinie vom Escher-Wyss-Platz zum Bellevue zu befördern.

Zum Schluss gelangt die Jury zum Eindruck, dass der Nachtverkehr in Zürich bei den Verantwortlichen an Priorität eingebüsst hat. Inwiefern das auf die bereits recht lange Betriebsgeschichte oder auf eine Art Reifephase zurückzuführen ist, kann die Jury nicht eruieren.

Zusammenfassung der Beurteilung

Der Verkehrsknoten Bellevue ist Ausgangspunkt eines der ersten Nachtnetze in der Schweiz. Die Entwicklungen der letzten 15 Jahre führten aber dazu, dass das Zürcher Nachtleben heute fünf Kilometer westlich des Bellevues stattfindet.

- + Gute Umsteigebeziehungen und Halbstundentakt auf dem Stadtgebiet
- + Rondelle mit Café-Bar, die für Belebung sorgt und Nachtzuschläge verkauft
- + Kostendeckender Betrieb des Nachtnetzes
- Strukturelle Schwächen, fünf Kilometer vom Epizentrum des Nachtlebens entfernt
- Subjektives Unsicherheitsgefühl (Belebung, Beleuchtung, ungepflegter Eindruck)